

Am 3. Oktober 1932 ist mit **Max Wolf**, korrespondierendem Mitgliede der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung unserer Akademie, einer der bedeutendsten Pioniere der praktischen Astronomie inmitten rastloser Tätigkeit nach langer schleichender Krankheit an der Stätte seiner Forschungstätigkeit, der Universitätssternwarte in Heidelberg auf dem Königsstuhl, sanft verschieden.

Wolf war am 21. Juni 1863 in Heidelberg geboren und ist hier trotz vielfacher lockender Rufe, wie z. B. an die Sternwarten in Potsdam und Wien, zeitlebens verblieben. Wolfs Verdienste beziehen sich insbesondere auf die Förderung der photographischen Methode der astronomischen Beobachtung, auf welcher Basis er besonders in bezug auf die Forschung der Planetoiden und das Studium der Milchstraße und kosmischen Nebel, größte Erfolge errungen hat. Wolf war der erste, der am 20. Dezember 1891 zum ersten Male photographisch einen neuen kleinen Planeten Nr. 323 entdeckte, den er zu Ehren seiner amerikanischen Mäzenatin Miß Wolfe-Bruce auf den Namen „Brucia“ taufte. Bis zu seinem Tode ist der Hauptteil an der Entdeckung der jetzt über 1200 betragenden Planetoiden Wolf und seinen Mitarbeitern zugefallen und ihr Werk ist durch die Entdeckung zahlreicher für die Mechanik des Himmels und das Problem der drei Körper wertvoller Planeten gekrönt und belohnt worden. Durch die von ihm entwickelten neuen Methoden der Himmelsphotographie allein war es erst möglich, ausgedehnte Nebelfelder am Himmel zu entdecken und z. B. die Ausdehnung der riesigen Plejaden-Nebel festzustellen. Ferner ist ihm die Erkenntnis zu verdanken, daß die Sternleeren am Himmel durch absorbierende Wolken hervorgerufen werden, und zwar unter Abzählung der Sterne nach der scheinbaren Größe in sternarmen Gebieten und den normalen Gebieten der Umgebung, wodurch auch die Absorption und Entfernung der Nebelwolken von Wolf bestimmt werden konnte. Auf spektrographischem Gebiete gelang ihm als erstem der Nachweis einer Rotation bei den Spiralnebeln, und zwar zuerst an dem Nebel Messier 81. Daß die Durchmesser der

runden Nebel in den verschiedenen Wellenlängen verschieden groß sind, bewies Wolf zuerst am Ringnebel an der Leier mittels seiner spaltlosen Spektralaufnahmen. In früheren Jahren publizierte er einen Teil seiner schönen Entdeckungen auch in den Sitzungsberichten unserer Akademie.

Mit Wolf ist ein praktisch-astronomischer Forscher ersten Ranges dahingegangen, den zu ersetzen nicht leicht sein wird, wenn es sich insbesondere darum handelt, Deutschlands internationale Geltung auch auf astronomischem Gebiete aufrechtzuerhalten.

A. Wilkens.